



# 2019

## JAHRESBERICHT

Menschen  
für  
Menschen

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe   
Switzerland



## Liebe Leserin, lieber Leser

Einst wurde Nelson Mandela für seinen erfolgreichen Kampf gegen die Apartheid mit dem Friedensnobelpreis geehrt. Über ein Vierteljahrhundert später ging der Preis 2019 wieder nach Afrika, an den äthiopischen

Regierungschef Abiy Ahmed. Das Nobelpreiskomitee lobte den Friedensschluss mit Eritrea, aber auch ausdrücklich die Bemühungen Abiys um Demokratisierung und Verständigung zwischen den Ethnien innerhalb Äthiopiens.

Wie wichtig diese Friedensarbeit ist, wurde mir einen Monat nach Bekanntgabe des Preisträgers vor Augen geführt. Zusammen mit Geschäftsführer Kelsang Kone besuchte ich im November unsere Projekte. Wir trafen auch eine Familie, die aus ihrer Heimat im Süden vertrieben worden und völlig mittellos in der Stadt Debre Berhan gelandet war (Seite 6). Unsere Sozialarbeiterinnen kennen die lokale Bürokratie. Sie halfen der Familie als Erstes dabei, Ausweispapiere für die Kinder zu beschaffen, damit sie zur Schule gehen können.

Die extrem armen Familien, ohne Bildung und Einfluss, sind besonders harten und ungerechten Verhältnissen ausgesetzt. Das erfuhr ich auch in unserem ländlichen Projekt in Abaya. Dort sind viele Bauernfamilien so arm, dass sie kein Geld für Saatgut haben. Also stellen Geschäftemacher ihnen das Saatgut zur Verfügung – und verlangen als Gegenleistung die Hälfte der Ernte! Ohne eine Hilfestellung von aussen stecken die Familien auf ewig in der Falle. Denn Banken geben den Armen keinen Kredit – eine Lehmhütte gilt nicht als Sicherheit. Mit einem Mikrokredit von *Menschen für Menschen* über lediglich 70 Franken kann eine Familie Saatgut und Dünger kaufen – und sich aus der Armutsfalle befreien. Es braucht also nur diese kleine Anschubfinanzierung, um nachhaltigen Fortschritt zu erzielen.

*Menschen für Menschen* hilft ganz zielgerichtet mit Massnahmen, die individuell auf die einzelnen Familien passen und darüber hinaus weitere Wirkungen entfalten: Wir wollen den ärmsten Äthiopiern Lebensperspektiven geben und so dazu beitragen, das ganze Land weiter zu demokratisieren und zu entwickeln. Seit dem Beginn der weltweiten Corona-Krise im Frühjahr 2020 ist dies notwendiger denn je.

Herzliche Grüsse  
Ihr

Boris Blaser, Präsident



## Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist Anfang April 2020 und Covid-19 das weltweit dominierende Thema. Wir wissen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht, welche Folgen das Coronavirus für Äthiopien haben wird. Aber sicher ist, dass das Virus unsere Projektarbeit stark beeinflussen wird.

Beispielsweise setzen wir einen noch grösseren Schwerpunkt auf Aufklärung. Gleich nach den ersten Covid-19-Fällen in Äthiopien haben wir uns für eine Social-Media-Kampagne entschieden. Viele junge Äthiopier nutzen günstige Smartphones. Wir initiieren Posts und Videos, die über Covid-19 aufklären.

Unsere Initiativen im Jahr 2019 bilden eine Basis, von der wir dazu beitragen wollen, dass die Folgen der Pandemie für Äthiopien möglichst gering ausfallen. So haben wir in unserem Kinderprojekt in Debre Berhan (Seite 14) Plastiktonnen mit Wasserhähnen verteilt, damit die Familien im Slum eine Möglichkeit zur Handhygiene bekamen. Im März 2020 haben wir sofort dafür gesorgt, dass für die Projektnutznießer ausreichend Seifen und Desinfektionsmittel ausgegeben wurden.

In Addis Abeba haben wir auch 2019 unterernährte Kleinkinder mit Zusatznahrung versorgt (Seite 17). Dieses Programm läuft weiter und wird nun noch entscheidender. Denn auch in Äthiopien gibt es Hamsterkäufe. Wenn dadurch die Preise steigen, können sich die ärmsten Mütter noch weniger Lebensmittel leisten.

In Europa machen wir uns Sorgen um die Gesundheit, aber kaum darum, ob wir genug zu essen haben. Für die Menschen in Äthiopien ist es essenziell, dass das Land so viele Nahrungsmittel produziert wie möglich. Das Bewässerungsprojekt in Subuli haben wir 2019 abgeschlossen (Seite 20). Auch unsere ländliche Entwicklung in den Bezirken Abaya und Gelana war darauf angelegt, dass Kleinbauern mehr ernten und verdienen (Seite 18). Von ihren Überschüssen profitieren nun die Märkte der Städte. Getreide und Gemüse müssen gerade auch in der Corona-Krise in den Städten erschwinglich bleiben!

2019 war ein erfolgreiches Jahr für *Menschen für Menschen*, wie dieser Jahresbericht zeigt. Und 2020 ist unsere Arbeit wichtiger denn je. Herzlichen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen! Denn die Lehre aus der Corona-Krise ist jetzt schon: Die Welt braucht mehr Zusammenarbeit und Solidarität.

Herzlichst  
Ihr

Kelsang Kone, Geschäftsführer

## Inhalt Jahresbericht 2019

EDITORIAL DES PRÄSIDENTEN	2
INHALTSVERZEICHNIS	2
VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	3

### STIFTUNG MENSCHEN FÜR MENSCHEN

WER WIR SIND	
Unsere Werte, unsere Ziele	4

WARUM ÄTHIOPIEN	
Der Kampf um Frieden, Demokratie und Entwicklung	6

WAS WIR TUN	
Unsere Projektarbeit in Äthiopien	8

WIE WIR PROJEKTE UMSETZEN	
«Die Kinder brauchen jemanden, der an sie glaubt»	10



*Do it yourself: Im MfM-Projekt in Addis Abeba reparieren Jugendliche Computer*

LEISTUNGSBERICHT 2019	
Selbstentwicklung in Stadt und Land	12

DEBRE BERHAN	
Ganzheitliche Förderung für die ärmsten Kinder	14

ADDIS ABEBA	
Die dunklen Tage hinter sich lassen	16

Jedes Kind braucht Sicherheit – und Träume	17
--	----

ABAYA UND GELANA	
Kleine Investitionen bringen grosse Erträge	18

SEKA UND SUBULI	
Bewässerung schafft Ernährungssicherheit und Einkommen	20



*Gesundheit für alle: Lebensmittelausgabe für unterernährte Kleinkinder*

### FINANZBERICHT

JAHRESABSCHLUSS 2019	
STIFTUNG MENSCHEN FÜR MENSCHEN	
BILANZ	22
BETRIEBSRECHNUNG	23
REVISIONSBERICHT	27
FINANZPLAN	28



*Selbsthilfegruppe in Abaya: Mikrokredite stärken Einkommen und Selbstbewusstsein der Frauen*

### AUSBLICK 2020

Die bewährte Hilfe fortführen und ausdehnen	29
---	----

DANK AN FREUNDE UND GÖNNER	31
----------------------------	----

## Unsere Werte, unsere Ziele



«Es gibt keine erste, zweite oder dritte Welt. Wir alle leben auf ein und demselben Planeten, für den wir gemeinsam die Verantwortung tragen.»

Karlheinz Böhm  
(1928-2014)

### Unsere Vision

Unser Gründer Karlheinz Böhm wollte eine Welt, in der es die Spaltung in Arm und Reich nicht mehr gibt. Mit unserer Arbeit in Äthiopien wollen wir zeigen, dass diese Zukunft möglich ist.

### Unsere Mission

Wir unterstützen die Menschen in Äthiopien darin, aus eigener Kraft die Zukunft ihres Landes zu gestalten. Wir setzen uns für ein Leben ohne Hunger und Armut ein, mit gerecht verteilten Perspektiven, damit die notleidenden Familien ein menschenwürdiges Leben in ihrer Heimat führen können.

In unserem Prinzip der «Hilfe zur Selbstentwicklung» berücksichtigen wir die unterschiedlichen Lebensgrundlagen in Stadt und Land und arbeiten in einem ganzheitlichen Kontext.

Wir ermöglichen den Zugang zu Trinkwasser, zu sanitären Einrichtungen und zur Gesundheitsversorgung. Wir fördern die Qualität der Schulbildung. Auf dem Land helfen wir den Bauern, eine angepasste Landwirtschaft zu betreiben und Wertschöpfungsketten aufzubauen. In den Städten erhalten Mittellose die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung und erhöhen damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. So können sich die Menschen eine eigenständige Existenz aufbauen und sichern.

### Der Gründer

*Menschen für Menschen* wurde von Karlheinz Böhm ins Leben gerufen. Der Schauspieler wurde in den Fünfzigerjahren durch seine Rolle als Kaiser Franz Joseph in der Filmtrilogie «Sissi» berühmt. Später spielte er in Filmen von Rainer Werner Fassbinder und war Darsteller an grossen deutschsprachigen Bühnen. Erschüttert von Berichten über die Hungerkatastrophe in der Sahel-Zone nutzte Karlheinz Böhm 1981 seine Bekanntheit, um zu helfen: Seine legendäre Wette in der ZDF-Sendung «Wetten, dass..?» war der Beginn seines Engagements in Äthiopien. Am 13. November 1981 gründete er *Menschen für Menschen* in Deutschland und 1989 die Stiftung *Menschen für Menschen* in der Schweiz. Karlheinz Böhm verstarb am 29. Mai 2014 im Alter von 86 Jahren.

### Die Ziele

*Menschen für Menschen* schafft für die ärmsten Familien in Äthiopien Lebensperspektiven. Gemäss Karlheinz Böhms Konzept der «Hilfe zur Selbstentwicklung» wird die Eigeninitiative der Bevölkerung gefordert und gestärkt: In allen Projekten ist das Ziel, die Probleme nachhaltig zu beseitigen und die Menschen unabhängig zu machen von fremder Hilfe.

### Organisationsstrukturen

Die zentralen Organe der Stiftung *Menschen für Menschen* sind der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung. Die Stiftungsräte sind ehrenamtlich tätig. Der Sitz der Stiftung befindet sich in Zürich. Dort sind acht Mitarbeitende in den Bereichen Administration, Projekte, Controlling und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. *Menschen für Menschen* hat in Äthiopien zwei Mitarbeiter, sie begleiten und kontrollieren die Projekte und pflegen die Beziehungen zu Ministerien, Botschaften und anderen Organisationen.



### Ehrenpräsident

Rolf Knie

### Stiftungsrat

#### Präsident

Boris Blaser (seit 2015)

#### Stiftungsräte

Dr. Max P. Oesch

(von 2014 bis November 2019)

Erwin Birchler (seit 2015)

Otto Nussbaumer (seit 2015)

Sandra Lang (seit 2016)

Nora Teuwsen (seit November 2019)

### Geschäftsführung

Kelsang Kone

### Projektkontrolle

Unser Kontrollsystem beginnt bei der Auswahl von Projekten. Grundsätzlich führt *Menschen für Menschen* nur Projekte durch, die anhand definierter Indikatoren zu jeder Zeit auf Fortschritt und Ausgaben geprüft werden können. Budgets und Zeitpläne werden ständig kontrolliert und bei Bedarf angepasst. Um die Effizienz der Projekte zu gewährleisten, steht die Stiftung in stetigem Kontakt mit den lokalen Partnerorganisationen – ein gemeinsames Ziel, gegenseitiges Vertrauen und Transparenz zeichnen die Zusammenarbeit aus. Unsere Projekte sind in der Regel auf einen überschaubaren Zeitraum ausgelegt. So werden Abhängigkeiten vermieden und der Bevölkerung ein rascher Übergang in die Selbstständigkeit ermöglicht.

### Externe Kontrolle

#### REVISIONSGESELLSCHAFT

Die Stiftung *Menschen für Menschen* lässt ihre Rechnungslegung alljährlich von der unabhängigen Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG in St. Gallen revidieren.

#### EIDGENÖSSISCHE STIFTUNGS-AUFSICHT

Die Eidgenössische Stiftungsaufsicht in Bern, die durch das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern ausgeübt wird, kontrolliert alljährlich, dass das Stiftungsvermögen seinen Zwecken gemäss verwendet wird.

#### ZEW

Die Stiftung *Menschen für Menschen* wird regelmässig von der unabhängigen Fachstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen ZEW kontrolliert. Seit 1999 besitzt die Stiftung das Gütesiegel. Dieses steht für den zweckgemässen, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der Spendengelder, eine transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung, unabhängige und zweckdienliche Kontrollstrukturen, eine offene Kommunikation und faire Mittelbeschaffung.



#### KOOPERATION MIT PARTNERORGANISATIONEN

*Menschen für Menschen* setzt die Projekte mit erfahrenen äthiopischen Partnerorganisationen um. Die Zusammenarbeit basiert auf Projektvorschlägen gemäss internationalen Standards und den Prinzipien der Stiftung; sie wird regelmässig überprüft und mindestens alle drei Jahre extern evaluiert.

## Der Kampf um Frieden, Demokratie und Entwicklung

Der Friedensnobelpreis an Premierminister Abiy Ahmed ist eine Ermutigung für die Demokratisierung und Modernisierung am Horn von Afrika. Doch gleichzeitig kamen 2019 auch besorgniserregende Nachrichten aus Äthiopien: Neben dem Klimawandel sorgten ethnische Spannungen für eine Rekordzahl an Binnenflüchtlingen.



Flüchtlinge im eigenen Land: Ashenafi Ayele und Abaynesh Bedada mit den jüngsten ihrer vier Kinder

Das Leben war lange gut für Ashenafi Ayele und seine Familie in Shakiso in der Region Oromia. In der Umgebung der Stadt im Süden Äthiopiens gibt es primitive Goldminen. Mineure graben mit Hacken und Schaufeln zwanzig Meter tiefe Schächte in die Erde. Ashenafi Ayele war Zwischenhändler, er kaufte den Goldsuchern die Körner ab und verkaufte sie in der Stadt weiter. So hatte er es zu bescheidenem Wohlstand gebracht, er besass 25 Schafe und Ziegen und sechs Esel.

Doch im November 2018 kam es zu Pogromen. Ein Mob aus Hunderten Jugendlichen zog mit Knüppeln und Macheten durch die Strassen, brannte Häuser nieder, bedrohte Menschen, die nicht der Volksgruppe der Oromo angehören, an Leib und Leben. Ashenafi Ayeles Frau ist Oromo, aber er gehört der Volksgruppe der Amharen an. Die Familie konnte fliehen – völlig mittellos erreichten die Eltern und ihre vier Kinder Debre Berhan, die Heimatstadt von Ashenafi Ayele in der Region Amhara.

Aus Äthiopien kamen 2019 widersprüchliche Nachrichten. Wie schon in den Vorjahren wuchs die Wirtschaft stark, in diesem Jahr um rund sieben Prozent. Im Juli berichtete die Weltpresse staunend, dass zahllose Helfer auf Initiative des Premierministers Abiy Ahmed an einem Tag 350 Millionen Bäume gepflanzt hätten – ein Weltrekord.

Im Oktober schliesslich gab das Nobelpreiskomitee bekannt, dass Abiy Ahmed mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet werde. Vor allem bekam der



Hoffnungsträger vieler Äthiopier: Premierminister und Friedensnobelpreisträger Abiy Ahmed

äthiopische Regierungschef den Preis für den Friedensschluss mit Eritrea. Der Konflikt mit dem Nachbarn hatte in den vergangenen Jahrzehnten rund 100'000 Soldaten und Zivilisten das Leben gekostet.

Gleichzeitig gibt es offenbar Widerstand gegen Abiys Modernisierungs- und Versöhnungspolitik, die er gleich nach seinem Antritt im April 2018 mit der Liberalisierung der Wirtschaft und der Freilassung politischer Gefangener einleitete. Im Juni 2019 scheiterte der Putschversuch eines abtrünnigen Generals, mehrere Menschen wurden getötet. Und nur Wochen nach Bekanntgabe des Nobelpreises kamen bei Protesten gegen seine Regierung und bei gewaltsamen Zusammenstössen zwischen verschiedenen Volksgruppen mindestens 67 Menschen ums Leben.

«Die ethnischen Konflikte im Land sind eine riesige Herausforderung», sagte MfM-Mediensprecher Michael Kesselring in der SRF-Tagesschau, die von der Äthiopienhilfe eine Einordnung der Friedensnobelpreis-Vergabe an Abiy wünschte. Früher erstickte das Regime Proteste früh und oft brutal. Nun, da der Staat seit Abiys Amtsantritt nicht sofort und mit grosser Repression reagiert, werden die Spannungen sichtbarer: «Abiy muss es schaffen,

die richtige Balance zu finden zwischen mehr Autonomie für die einzelnen Volksgruppen und gleichzeitig einen starken Staat Äthiopien bewahren», führte Kesselring aus.

**ÄTHIOPIEN STABILISIERT DIE REGION** Zeitweilig gab es im Jahr 2019 rund 3.1 Millionen Binnenflüchtlinge. 600'000 waren Klimaflüchtlinge, sie verliessen ihre Heimat wegen Dürren, Überschwemmungen und daraus folgenden Missernten. Aber 2.5 Millionen mussten ihr Zuhause wegen ethnischen Spannungen zumindest zeitweise verlassen. Ende des Jahres waren immer noch 1.6 Millionen Menschen Flüchtlinge im eigenen Land. «Überall lauert das Gespenst eines kriegerischen Auseinanderfallens des Staates à la Jugoslawien», urteilte der NZZ-Korrespondent David Signer im November. «Abiy möchte territorialen Föderalismus, ohne die Ethnisierung des Landes zu fördern. Das ist eine Gratwanderung, ganz so wie der Versuch, das Land politisch zu liberalisieren, ohne dass Anarchie ausbricht. Mit seinem Reformkurs befindet sich Abiy permanent zwischen Hammer und Amboss.»

In den Nachbarländern herrschen Konflikte und Krisen. Rund 750'000 Flüchtlinge hat Äthiopien aufgenommen,

die meisten stammen aus dem Südsudan, Somalia und Eritrea. Äthiopien ist deshalb sehr wichtig für die gesamte Region wie auch für Europa. «Abiy Ahmed trat 2019 im Sudan als Vermittler zwischen der Opposition und der Regierung auf. Er hat auch zwischen Djibouti und Eritrea vermittelt», so Michael Kesselring im Interview mit Radio Bern. «Er hat sich so Glaubwürdigkeit erarbeitet, deshalb kann er in Zukunft als Stabilisator auftreten.»

Für den 29. August dieses Jahres sind Parlamentswahlen angesetzt. Für Abiy sind sie von entscheidender Bedeutung – er braucht Rückenwind für seine Reformen. «Wir glauben nicht daran, dass es möglich ist, Wirtschaftswachstum zum Wohl aller Äthiopier zu schaffen und ausländisches Kapital anzuziehen ohne den Rahmen der Demokratie», sagte Abiy als gefeierter Gast beim Weltwirtschaftsforum 2019 in Davos.

«Einer der Grundpfeiler war für unseren Gründer Karlheinz Böhm immer politische Neutralität», betont Kelsang Kone, Geschäftsführer von *Menschen für Menschen*. «Wir wollen aber gerne unseren Teil dazu beitragen, den eingeschlagenen Kurs der Demokratisierung und Entwicklung Äthiopiens weiter voranzubringen.» Zum Beispiel im Kinderprojekt von Debre Berhan. Dort wurde auch die Familie von Binnenflüchtling Ashenafi Ayele in die Förderung aufgenommen. Die drei ältesten Kinder erhielten Schulbedarf. Seine Frau Abaynesh Bedada wurde Mitglied in einer von MfM organisierten Selbsthilfegruppe. Vor ihrer Flucht, in der Region Oromia, war sie Grundschullehrerin. In Debre Berhan wird an den Schulen kein Oromo gesprochen, sondern Amharisch. Damit hat Abaynesh keine Chance, in ihrem Beruf zu arbeiten. Mit einem Mikrokredit der Äthiopienhilfe will sie einen Neuanfang schaffen: «Ich plane, ein kleines Strassenrestaurant zu eröffnen.»

## Verantwortung wecken

Der Stiftungszweck von *Menschen für Menschen* ist es, Selbstentwicklungsprojekte durchzuführen. Doch in der Stiftungsurkunde wird auch ein zweites Ziel definiert. Wir wollen «in der Schweiz das Bewusstsein der Verantwortung gegenüber der notleidenden Bevölkerung in Äthiopien wecken und stärken». Diese Informationsarbeit haben wir 2019 intensiviert.



Botschafter Daniel Hunn zu Besuch im MfM-Projekt

Ihre erste Dienstreise ins Ausland im Dezember 2019 führte die neue EU-Kommissionspräsidentin nach Äthiopien. Ihr Besuch in Addis Abeba, dem Sitz der Äthiopischen Union, sei «ein politisches Statement», sagte Ursula von der Leyen: Es gehe um den Erfahrungsaustausch bei Klimawandelfolgen, unregelmäßiger Migration, Ausbildung. Nur gemeinsam könnten Europa und Afrika zukunftsfähige Lösungen finden. In all diesen Bereichen arbeitet *Menschen für Menschen* schon lange an Lösungen und Verbesserungen. Darauf konnte das Zürcher Büro im Jahre 2019 erfolgreich hinweisen.

Daniel Hunn, der Schweizer Botschafter in Äthiopien, besuchte im September auf Einladung von *Menschen für Menschen* eines der Schlüsselprojekte. Rund 80 Frauen empfangen den Botschafter und MfM-Geschäftsführer Kelsang Kone in ihrer Lehrküche in Addis Abeba. In einem halbjährigen Kurs werden sie zu Köchinnen und Hauswirtschafterinnen ausgebildet. Mit dem Ausbildungsnachweis bekommen die Absolventinnen Jobs in Hotels, Kantinen, Kindergärten oder Restaurants (siehe auch Seite 16). Daniel Hunn zeigte sich beeindruckt: «Als Schweizer Botschafter bin ich stolz darauf, dass so

viele meiner Landsleute durch Spenden an *Menschen für Menschen* Ihre wertvollen Anstrengungen unterstützen.»



Zur Bekanntgabe des Friedensnobelpreises an Abiy Ahmed boten wir bei den Medien unsere Expertise an. Mediensprecher Michael Kesselring gab unter anderem im Interview mit der SRF-Tagesschau eine Einordnung der Lage in Äthiopien. Zudem wurden mehrere Interviews in regionalen Radiostationen wie Radio Bern und Radio Top gesendet.

Wir organisierten Projektbesuche für die SRF-Sendung «Miteinander» und das Magazin «Wir Eltern», die in eine Berichterstattung über unsere Hilfe für arme Mütter mündeten. Daneben informieren wir regelmäßig in Medienmitteilungen, Newslettern und in den sozialen Medien.

Viermal im Jahr erscheint das Nagaya Magazin. Unsere Spenderpublikation setzt mit zahlreichen Grafiken zur sozialen Situation in Äthiopien gezielt auf die Bewusstseinsbildung in der Schweizer Bevölkerung. Alle Spenderpublikationen und Presseberichte sind auf unserer Webseite [www.mfm.ch](http://www.mfm.ch) verfügbar.

## Ganzheitliche Hilfe für Stadt und Land

*Menschen für Menschen* schafft für die ärmsten Familien in Äthiopien Lebensperspektiven. In vier Schwerpunkten verfolgen wir nachhaltige Verbesserungen für die Gemeinschaften in den Dörfern und Armenvierteln der Städte.

### KINDER UND SCHULE

Nahrungsmangel führt dazu, dass die ärmsten Kinder sich nicht gesund entwickeln. Sie können aus Geldmangel nicht zur Schule gehen.

**UNSERE LÖSUNG:** Die Kinder erhalten Lebensmittel, medizinische Versorgung und Schulmaterialien, damit sie dem Unterricht folgen können. Denn Bildung führt aus der Armut heraus.



### ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

Dürren, Überbevölkerung und eine altmodische Landwirtschaft: Millionen Menschen haben nicht ausreichend zu essen.

**UNSERE LÖSUNG:** Wir unterrichten Kleinbauern in verbesserten Anbaumethoden. Sie erhalten Saatgut und Vieh auf Basis fairer Kredite. Unsere Bewässerungsanlagen ermöglichen zwei bis drei Ernten pro Jahr. Bei Katastrophen leisten wir Nothilfe, um das Leben der Kinder zu retten, die es dann besonders hart trifft.



### WASSER UND HYGIENE

Kein Zugang zu Toiletten, keine Möglichkeit, sich die Hände zu waschen, und verschmutztes Trinkwasser: Besonders kleine Kinder sind von Krankheiten betroffen.

**UNSERE LÖSUNG:** Wir bauen Quellsamungen, Brunnen und sanitäre Anlagen. Schüler und Mütter erhalten Unterricht in Hygiene. So sichern wir die Gesundheit der Kinder.



### FRAUEN UND GLEICHBERECHTIGUNG

Mädchen und Frauen sind traditionell benachteiligt. Die schwere Alltagsarbeit und viele Schwangerschaften zehren die Mütter aus. Häufig haben sie nie eine Schule besucht.

**UNSERE LÖSUNG:** Wir organisieren die Mütter in Selbsthilfegruppen. Mit Mikrokrediten können sie ein Geschäft starten. Wir bilden ehrenamtliche Helfer aus. Sie informieren ihre Nachbarn über Familienplanung und engagieren sich für Gleichberechtigung.

## «Die Kinder brauchen jemanden, der an sie glaubt»

In der Stadt Debre Berhan vermitteln wir den ärmsten Kindern und ihren Familien Lebensperspektiven. Rückgrat unseres Projekts sind einheimische Sozialarbeiterinnen. Sie besuchen die Familien, unterrichten Kinder und Eltern, dokumentieren die Fortschritte. Häufig sind unsere Fachleute selbst in grosser Armut aufgewachsen: Ein Gespräch mit Mulumebet Gezahegn, 25, die täglich in den Slums unterwegs ist.

**Mulumebet Gezahegn, wenn man mit jungen Äthiopiern über ihre Pläne spricht, hört man oft, dass sie auch andere voranbringen wollen. Ist das etwas typisch Äthiopisches?**

Da ist etwas dran. Ich bin ausgebildete Grundschullehrerin, aber hier kann ich als Sozialarbeiterin viel mehr bewegen. Ich komme aus sehr bescheidenen Verhältnissen. Wir Mitarbeiter wissen, wie sich Armut anfühlt.

**Der Anspruch ist es, den allerärmsten Familien zu helfen. Schaffen Sie das?**

Ja, die Auswahl erfolgt nach genau definierten Kriterien. Ist das Kind unterernährt? Ist die Mutter alleinerziehend? Muss das Kind arbeiten, statt in die Schule zu gehen? Wir beziehen die Behörden und Nachbarschaftsgruppen ein, um die ärmsten Familien zu identifizieren. Natürlich sehen wir auch durch unsere eigene Erfahrung, wer wirklich am bedürftigsten ist.

**Mit europäischer Brille betrachtet sind die meisten Kinder bedürftig.**

In der Armut gibt es Abstufungen. Wir sind für die Familien da, denen sogar das Geld für die nächste Mahlzeit fehlt. Wo Kinder nicht zur Schule gehen, weil die Eltern keine Hefte kaufen können. Wo Kinder an leicht heilbaren Krankheiten wie Krätze leiden.

**Das heisst: Nahrungsmittel, Schulbedarf und Medizin ausgeben – und die Probleme sind gelöst?**

Nein, neben den materiellen Hilfen braucht es auch eine Begleitung durch uns. Deshalb sind wir täglich in den Slums. An einem durchschnittlichen Tag bin ich bei acht Familien zu Besuch.

**Warum ist diese Betreuung so wichtig?**

Die Kinder sehen, dass ihre Kleidung schmutzig und zerrissen ist. Die Gesellschaft gibt ihnen zu verstehen: Deine Familie hat nichts, also bist du auch nichts.

Deshalb haben sie kein Selbstbewusstsein und keine Hoffnung, dass sie etwas aus sich machen können.

**Was können Sie tun?**

Die Kinder brauchen Menschen, die an sie glauben und sie fördern. Eine ganz wichtige Komponente unserer Arbeit ist das nachmittägliche «Life Skill Training».

**Was genau lernen die Kinder dort?**

Es ist ein kindgerechter Grundkurs in Psychologie und Lebenshilfe. Wie macht man sich sein Verhalten bewusst und wie verbessert man es? Wie lernt man effizient? Was sind die Grundregeln der Kommunikation, wie fällt man Entscheidungen? Wir machen den Kindern klar: Ihr seid genauso viel wert wie die besser gestellten Schulkameraden! Und ihr könnt die Armut durch Selbstdisziplin und Lernen hinter euch lassen. Es gibt Einzelfälle, die unsere Angebote nicht annehmen. Aber meist sind wir erfolgreich.



Sozialarbeiterin Mulumebet auf Hausbesuch bei einem 13-jährigen Mädchen

**Können Sie diese Behauptung untermauern?**

Wir dokumentieren die Schulnoten der geförderten 1000 Kinder. Im statistischen Mittel haben sie sich eindrücklich verbessert. Vor allem aber konnten wir nach drei Jahren Arbeit rund die Hälfte der Kinder aus dem Projekt entlassen.

**Warum das?**

Einfach, weil sie nicht mehr zu den Ärmsten gehören. Zu meinen Aufgaben gehört es auch, die Eltern in Selbsthilfegruppen

zu organisieren und dort zu unterrichten. In den Gruppen können sie Mikrokredite erhalten, um ein Gewerbe zu beginnen und Einkommen zu schaffen. Diese Massnahme läuft so gut, dass sich die Familien künftig selbst versorgen können.

**Aber klagen die Eltern nicht, wenn Sie ihnen sagen, sie würden nicht mehr gefördert?**

Nein, die meisten sind stolz. Wir sagen ja gleich am Anfang: Diese Unterstützung ist nur für eine Weile, bis ihr es alleine schafft.

*In unseren Projekten arbeiten wir mit leistungsfähigen einheimischen Partnerorganisationen zusammen. Im Kinderprojekt in Debre Berhan übernehmen äthiopische Fachleute der «Emmanuel Development Association» die Sozialarbeit an der Basis. Unsere Schweizer Mitarbeiter wirken als Koordinatoren und geben mit ihrem Fach- und Erfahrungswissen Impulse. So gelingt es, den lokalen Kompetenzaufbau zu stärken.*

Dann kommt die Förderung anderer besonders armen Kindern zugute – Anfang 2019 konnten wir rund 500 Kinder neu ins Projekt aufnehmen.

**Bleibt zu hoffen, dass die Eltern nicht in die Armut zurückfallen ...**

Unsere Begleitung ist darauf ausgelegt, die Eltern auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten. Die Selbsthilfegruppen bestehen unabhängig von uns fort. Wir sorgen dafür, dass sich mehrere Gruppen zu Kooperativen zusammenschliessen. Die fähigsten Mitglieder werden in Leitungsfunktionen gewählt. Dank der Ausbildung bei uns können die Gruppen aus den Kreditrückzahlungen weitere Mikrokredite vergeben und sich selbstständig weiterentwickeln.

## Projekttablauf

### PROJEKTAUSWAHL

#### 1. Wir analysieren die Bedürfnisse

In welchen Landdistrikten und Städten ist die Not am grössten? Ist es wahrscheinlich, dass wir die Situation effizient und nachhaltig verbessern können?

### PROJEKTPLANUNG

#### 2. Wir bestimmen die Inhalte

Welche Probleme der Menschen sind am dringendsten? Wie können wir sie lösen, auch unter dem Gesichtspunkt von Kosten zu Nutzen? Sind unsere Massnahmen vorbildlich und nachahmenswert?

#### 3. Wir legen den Ablauf fest

In welcher Reihenfolge setzen wir die Massnahmen um? Welche Fristen gibt es über die gesamte Laufzeit? Wie sichern wir, dass die Selbstentwicklung der Bevölkerung nach unserem Rückzug weitergeht?

### UMSETZUNG UND MONITORING

#### 4. Wir koordinieren die Hilfe

Erfahrene einheimische Partnerorganisationen setzen die Massnahmen gemeinsam mit uns um. Wir binden lokale Fachleute und Behörden ein. Wir fördern ihre Weiterbildungen.

#### 5. Wir kontrollieren laufend

Unsere Mitarbeiter in Addis Abeba begleiten und betreuen unsere Projekte ständig vor Ort. Die Massnahmen werden vierteljährlich dokumentiert, überprüft und bewertet.

### EVALUATION

#### 6. Wir messen die Wirkungen

Nach dem Abschluss bewerten wir das Projekt. Dazu ziehen wir externe und unabhängige Experten heran: Wurden die Ziele erreicht? Die Ergebnisse aus dieser Evaluation fliessen in künftige Projekte ein.

# Selbstentwicklung in Stadt und Land

Jedes Jahr wächst die äthiopische Bevölkerung um 2.7 Millionen Menschen. Die Landwirtschaft ist unterentwickelt, es kommt zu Mangel in den Dörfern, deshalb zu Landflucht und Verelendung in städtischen Slums. Dabei braucht es oft nur relativ kleine Investitionen, um eine nachhaltige Entwicklung anzustossen. Menschen für Menschen will in modellhaften Projekten zeigen, wie wirkungsvolle «Hilfe zur Selbstentwicklung» in der Stadt und auf dem Land funktioniert.



Äthiopien verändert sich rasant. Die ärmsten Dorfbewohner verlassen das überfüllte Land in der Hoffnung, in der Stadt ein erträglicheres Leben zu finden. Leider kommen sie häufig vom Regen in die Traufe, landen in der Enge städtischer Elendsquartiere. Während es auf dem Dorf zumindest noch Nachbarschaftshilfe gibt, sind die Bewohner der Slums in einem Land ohne soziale Netze häufig auf sich allein gestellt. Dort stehen jedem Einwohner laut Statistik durchschnittlich vier Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. Es gibt keine Sanitär- und oft auch keine Wasserversorgung, entsprechend schlecht sind die hygienischen Bedingungen. Die Menschen leben mit miserabel bezahlten Gelegenheitsjobs von der Hand

in den Mund. Viele Familien sind so arm, dass die Kinder zu Kinderarbeit gezwungen sind, statt zur Schule zu gehen. Deshalb engagiert sich Menschen für Menschen auf dem Land und in der Stadt. Wir wollen bessere Lebensbedingungen in den Dörfern schaffen, um weitere Landflucht zu verhindern. Und die Slumbewohner sollen ein menschenwürdiges Leben mit Perspektiven für ihre Kinder erreichen. Die Projekte folgen Karlheinz Böhm's Konzept der «Hilfe zur Selbstentwicklung». Immer sind Bildungs- oder Ausbildungskomponenten integriert. Ob schulische oder berufsbildende Massnahmen: Sie kommen mit relativ kleinen Mitteln aus und schaffen für die Empfänger doch grosse Lebenschancen.

Wir arbeiten nicht allein, sondern mit einheimischen Partnerorganisationen. Deren Mitarbeiter kommen meist selbst aus einfachsten Verhältnissen. Sie sind auf Augenhöhe mit Bedürftigen wie auch mit öffentlichen Stellen. In unserem **SLUM-PROJEKT FÜR DIE 1000 ÄRMS- TEN KINDER IN DEBRE BERHAN** beispielsweise erfolgte die Auswahl der Familien in sorgfältiger Abstimmung mit den Kommunalbehörden (Seiten 14-15).

In der Hauptstadt **ADDIS ABEBA** bieten wir jungen Frauen über die **AUS- BILDUNG ZUR HAUSWIRTSCHAFTERIN** eine Zukunft (Seite 16). Besonders armen Vorschülern bieten wir **GRATISMAHL- ZEITEN** an. Unterernährte Kleinkinder nehmen wir in ein **ERNÄHRUNGSPRO- GRAMM** auf. Im **ABEBECH-GOBENA- HEIM** ermöglichen wir 34 Waisen eine Kindheit in Geborgenheit (Seite 17).

In unserem **PROJEKT ZUR ERNÄH- RUNGSSICHERUNG** in den Landbezirken **ABAYA UND GELANA** stellen wir Saatgut und Vieh auf Basis fairer Kredite bereit. Wir schulen die Bauern und wir stärken die örtlichen Genossenschaften bei der Vermarktung. Den Frauen bieten wir berufliche Hilfen und Angebote zur Familien- planung an (Seiten 18-19).

Es geht darum, den Kleinbauern mehr Einkommen zu verschaffen. Bisher kommen sie kaum über die Eigenversorgung hinaus. Deshalb verwirklicht Menschen für Menschen **BEWÄSSERUNGSAN- LAGEN** in **SUBULI** im Nordosten und **SEKA** im Westen Äthiopiens. Von diesen Infrastrukturen profitieren Tausende Menschen – als Produzenten auf dem Land und als Verbraucher in der Stadt (Seiten 20-21).





# Ganzheitliche Förderung für die ärmsten Kinder

Im Kinderprojekt in Debre Berhan haben wir nach den Erfolgen der ersten drei Jahre den zweiten Projektzyklus begonnen. 571 Kinder konnten neu ins Projekt aufgenommen werden. Umfangreiche Hilfen sorgen dafür, dass sie und ihre Familien die extreme Armut hinter sich lassen.

## WARUM WIR HELFEN

Ohne Hilfe von aussen haben die 1000 ärmsten Kinder in der Grossstadt Debre Berhan keine Chance. Oft sind ihre meist alleinerziehenden Mütter so arm, dass sie ihnen nicht einmal Schulmaterial kaufen können und die Kinder damit nicht zur Schule gehen können. Ihre Wohnsituation in den Slums ist häufig menschenunwürdig.

## AKTIVITÄTEN

- Förderung des Schulbesuchs
- Gesundheitsvorsorge für Kinder
- Mikrokredite und berufliche Bildung für Eltern
- Schaffung von gesunden Wohnverhältnissen

## WAS WIR ERREICHEN

- 2019 konnten wir 571 Kinder neu in die Förderung aufnehmen
- Unter den 1000 geförderten Kindern gibt es keine Schulabbrüche wegen Armut mehr
- 97 Kindern ermöglichten wir eine akute medizinische Behandlung
- 13 neue Selbsthilfegruppen mit 181 Müttern und 4 Vätern wurden etabliert und geschult
- 68 Mitglieder nahmen ihren ersten Mikrokredit auf
- 28 Familien mit 74 Mitgliedern konnten in menschenwürdige Wohnungen einziehen
- In sieben Schulen wurden die Klassenzimmer renoviert und die Wasserversorgung repariert. Davon profitieren 8753 Schüler und Schülerinnen



Die dreijährige Hiwot in der alten winzigen und dunklen Bleibe

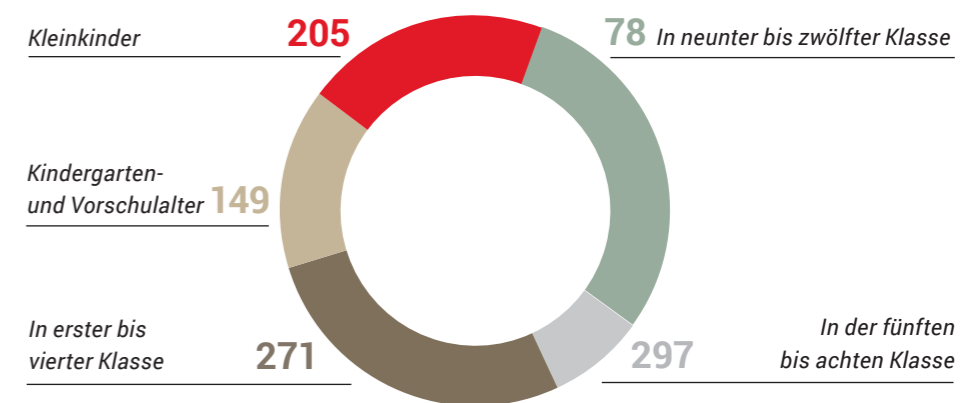
In einer winzigen Hütte am Rande der Stadt, an einem Tag im Mai 2019, hat die kleine Hiwot eine Schale mit Getreidekörnern verschüttet. Sorgfältig und geduldig sammelt die Dreijährige das Getreide vom staubigen Lehm Boden auf: Das Mädchen weiss, wie wertvoll jedes Korn für die Familie ist. Ihre Mutter Mimi Goshime, ihr Vater Kefle Mamu und ihre drei Brüder haben Unterschlupf in einem Verschlag aus Lehm und Blech gefunden. Gewöhnlich essen sie die Reste, die Nachbarn ihnen bringen. Die Brüder, zwischen sechs und zehn Jahren alt, spielen Fussball vor

der Tür, mit einem Ball aus Lumpen, zwischen Unrat und Kot. «Sie können nicht zur Schule gehen», sagt Mimi. Zwar haben die Nachbarn Geld gespendet für Hefte und Kugelschreiber. «Aber die Schulleitung verlangt, dass wir Uniformen kaufen, und das können wir nicht.» Kefle, ein schmaler Tagelohn als Träger arbeiten, seit er einen 100-Kilo-Sack Getreide auf seinen Rücken lud und dabei etwas kaputtging in seiner Wirbelsäule. «Mir ist langweilig und ich bin traurig», sagt der zehnjährige Abiy. «Ich vermisse die Freunde und die Schule.»

Menschen für Menschen hat die Familie darauf neu in das Kinderprojekt aufgenommen, das den 1000 ärmsten Mädchen und Buben der Stadt Lebensperspektiven eröffnet. Mit Erfolg: Nach den ersten drei Jahren der Hilfe konnten zum Jahreswechsel 2018/19 und in den ersten Monaten im Jahr 2019 insgesamt 571 Kinder aus dem Projekt entlassen werden – weil ihre Familien dank der Hilfe nun selbstständig leben können. An ihrer Stelle wurden 2019 zum Beginn der zweiten dreijährigen Projektlaufzeit andere besonders arme Kinder aufgenommen.

Das Projekt, das wir zusammen mit den einheimischen Fachleuten unserer Partnerorganisation «Emmanuel Development Organisation» (EDA) durchführen, unterstützt die Familien auf vielfältige Weise. Unsere Hilfe ist ganzheitlich angelegt, indem wir das Umfeld der Kinder (Schulen, Wohnbedingungen, Berufssitua-

## Altersgruppen der 1000 geförderten Kinder



tion der Eltern) in unsere Massnahmen einbeziehen. Gleichzeitig wird jedes Kind individuell und genau nach seinen Bedürfnissen gefördert.

Kinder im Schulalter erhalten Hefte, Stifte und Schuluniformen. 75 unterernährte Kinder erhielten zusätzlich Lebensmittel. So beenden wir Kinderarbeit und schaffen es, dass Schulabbrecher wieder zum Unterricht gehen. Alle Kinder werden einmal im Jahr von einem Arzt untersucht. In 97 akuten Fällen sorgten wir 2019 für medizinische Betreuung, darunter waren teils lebensbedrohliche Krankheiten wie Lungenentzündungen. Manche Kinder leiden, etwa bei Nagelpilz oder Krätze, nicht nur unter der Krankheit selbst, sondern auch unter sozialem Stigma – für die Eltern sind die erforderlichen Therapien unbezahlbar.

Meist wachsen die ärmsten Kinder ohne Vater auf. Die alleinerziehenden Mütter haben als Ungelernte in der Regel keine Chance auf eine Anstellung und ein Einkommen, das ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Deshalb organisieren wir die Mütter in Selbsthilfegruppen. Dort erhalten die Frauen berufliche Schulungen und Mikrokredite. Mit dieser Starthilfe

können sie sich als Kleinunternehmerinnen selbstständig machen. Sie betreiben Strassenimbisse, Kleinhandel mit Gemüse, Hühnerzucht, mästen Schafe oder eröffnen kleine Läden.

Im November 2019, ein halbes Jahr nach ihrer Aufnahme ins Projekt, sieht die Lage der Familie von Mimi Goshime besser aus. Wie 27 weitere Familien konnte sie aus ihrem winzigen Verschlag in eine von Menschen für Menschen errichtete menschenwürdige Wohnung umziehen. Auch den grundlegenden Hausrat hat sie erhalten. Die Söhne spielen nicht mehr Fussball auf der Strasse, sondern sind beim Unterricht. Mimi Goshime lädt die Besucher mit Stolz und Freude zum Kaffee, so wie es Sitte ist: Die Bohnen werden frisch geröstet, das Getränk in einem Tonkrug über Holzkohle gebraut und in kleinen Tassen serviert. Einen ersten Mikrokredit hat Mimi Goshime bereits erfolgreich zurückgezahlt. Sie kauft Weizen, röstet diesen und verkauft die Körner in kleinen Tüten als Snack. «Noch vor einem halben Jahr fühlte ich mich minderwertig. Jetzt bin ich zuversichtlich, dass ich es aus eigener Kraft schaffen werde.»



In der neuen Wohnung lädt Mimi Goshime die Besucher stolz zum Kaffee ein





## Die dunklen Tage hinter sich lassen

Im November 2019 war das Schweizer Fernsehen in Addis Abeba, um über unser Berufsbildungsprojekt zu berichten – und darüber, in welchem Dilemma arme Mütter stecken: Sollen sie ihre Kinder bei Verwandten zurücklassen, um in arabischen Ländern Geld zu verdienen? *Menschen für Menschen* bietet ihnen einen Ausweg: Dank einer Berufsausbildung können sie in ihrer Heimat bleiben.

### WARUM WIR HELFEN

Alleinerziehende Frauen ohne Ausbildung haben in der Millionenstadt Addis Abeba kaum eine Chance. Manche rutschen in die Armutprostitution, um ihre Kinder zu ernähren. Andere migrieren in Golfstaaten und leben dort als Hausangestellte wie Sklavinnen. Die Frauen brauchen Alternativen, um in der Heimat menschenwürdig leben zu können.

### AKTIVITÄTEN

- In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden werden besonders arme Frauen ausgewählt
- Halbjährliche Vollzeit-Ausbildung zur Köchin und Hauswirtschafterin



### WAS WIR ERREICHEN

- 250 Frauen schlossen 2019 die halbjährlichen Hauswirtschaftskurse ab und haben damit eine Jobgarantie in der Heimat
- 948 Frauen insgesamt haben dank *Menschen für Menschen* die Ausbildung bislang durchlaufen

«Das war unglaublich schwierig, meine Tochter zurückzulassen. Aber die Alternative, hier zu bleiben und zu sehen, wie Naomi leidet, war noch schlimmer», sagt Aster Lakew, 27, in der Reportage für die SRF-Sendung «mitenand». Also ging sie nach Saudi-Arabien. Vier lange Jahre war sie getrennt von ihrer Tochter und ihrem Mann, einem Schneider.

Nachbarn schrieben ihr, dass der Mann ihren Lohn vertrinke und die Tochter vernachlässige. Darauf kehrte Aster zurück in die Heimat und trennte sich von ihrem Mann. Doch nun drohte ihr und ihrer Tochter bittere Armut. Alleinerziehende Mütter ohne Ausbildung schufteten für ein paar Franken als Tagelöhnerinnen, betteln oder arbeiten als Gelegenheitsprostituierte, um ihre Kinder durchzubringen.

«Diese Berufsausbildung war wie eine Erlösung für mich», sagt Aster. Ein halbes Jahr lang machte sie eine Ausbildung zur Köchin und Hauswirtschafterin,

die *Menschen für Menschen* in Kooperation mit der einheimischen Entwicklungsorganisation AGOHELMA anbietet. Im Jahre 2019 schlossen 250 Frauen die Ausbildung erfolgreich ab. Sie sind gefragte Fachkräfte in Hotels, Kantinen und Privathaushalten. Rund 60 Prozent finden bereits vor ihrem Abschluss eine Arbeitsstelle. Etwa jede vierte Absolventin macht sich selbstständig, eröffnet beispielsweise einen kleinen Imbiss.

Aster hat eine Beschäftigung als Kellnerin in einem internationalen Hotel angenommen. «Die Ausbildung hat sie selbstbewusst und ausgeglichen gemacht. Mit dem bescheidenen, aber regelmässigen Lohn hilft sie auch Verwandten und Freunden», heisst es in der SRF-Reportage. «Eigenständig zu sein bedeutet mir wirklich sehr viel», betont die junge Frau. «Mein Plan ist, meine Ausbildung weiter zu verbessern. Ich will die dunklen Tage für immer hinter mir lassen.»



Aster Lakew hat die Berufsbildung durchlaufen – und ihre Tochter Naomi, 9, hat die Chance auf eine gute Kindheit

## Jedes Kind braucht Sicherheit – und Träume

Unser Gründer Karlheinz Böhm war von Abebech Gobena tief beeindruckt. Die mittlerweile 82-jährige Humanistin gründete ein Kinderheim und begann zahlreiche Initiativen für extrem arme Familien. Gemeinsam mit ihrer im Land hoch angesehenen Organisation AGOHELMA sorgt *Menschen für Menschen* schon seit eineinhalb Jahrzehnten für die Lebenschancen von Waisen- und Slumkindern.



Dinku, 14, zeichnet gern, am liebsten Tiere

Abends, wenn die anderen Kinder schlafen, liegt Dinku, 14, manchmal wach und zeichnet. «Am liebsten Tiere und am allerliebsten Löwen, so wie ich sie in Tierfilmen gesehen habe.» Er ist ein stiller, nachdenklicher Junge. Später wolle er einmal Elektroingenieur werden. Seine Schwester Kidist, 11, springt und tanzt durch den Tag – sie liebt die Musikvideos



Kidist, 11: «Tanzen macht mich froh»

im Fernsehen, die sie nach den Hausaufgaben anschauen darf. «Tanzen macht mich froh», sagt das Mädchen mit grossem Lächeln. «Ich möchte Tänzerin werden.»

Die Geschwister leben im Kinderheim, seit sie fünf bzw. drei Jahre alt sind. Ihre Eltern sind beide verstorben, wahrscheinlich an Aids. Deshalb kamen sie in das Heim der Organisation AGOHELMA. Dort wachsen die Geschwister mit 32 weiteren Waisen auf.

Das Heim entstand aus einer erstaunlichen privaten Initiative: Während einer lokalen Hungersnot im Jahr 1980 sah die Gründerin Abebech Gobena ein abgemagertes Mädchen neben dem Leichnam seiner Mutter sitzen. Sie nahm das Kind mit und bald weitere Kinder auf. *Menschen für Menschen* übernimmt im Heim sämtliche Kosten für Unterkunft, Schulbildung und Versorgung der Kinder.

### WARUM WIR HELFEN

In Addis Abeba machen Aids, Tuberkulose und andere Armutskrankheiten Kinder zu Waisen. Viele Eltern, besonders alleinerziehende Mütter, können ihre Kinder nicht versorgen.

### AKTIVITÄTEN

- Unterhalt des Abebech-Gobena-Waisenheims
- Ernährungsprogramm für unterernährte Kleinkinder
- Mahlzeiten für Kinder im Vorschulalter
- Verbesserung von Lebenssituation und Bildungschancen für Kinder in Armenvierteln

### WAS WIR ERREICHEN

- 34 Waisen finden ein sicheres Zuhause
- 42 Kinder erhalten Gratis-Mahlzeiten vor dem Unterricht
- 300 unterernährte Kleinkinder bekommen Zusatznahrung und können sich gesund entwickeln

Das Heim liegt in einem Stadtviertel mit vielen Slums. Viele Kleinkinder sind sichtbar unterernährt. Eine Krankenschwester von AGOHELMA identifiziert bei Hausbesuchen die bedürftigen Kinder. Insgesamt erhalten pro Jahr 300 Kleinkinder ein halbes Jahr lang eine proteinreiche Zusatznahrung. Die Mütter werden unterrichtet, wie sie auch mit wenig Geld ihre Kinder möglichst ausgewogen ernähren können.



Abaya und Gelana

## Kleine Investitionen bringen grosse Erträge

Die Landschaft ist grün, die Kinder wirken fröhlich: Auf den ersten Blick erscheint das Leben in den Bezirken Abaya und Gelana beschaulich. Doch das Bevölkerungswachstum und eine rückständige Landwirtschaft sorgen dafür, dass viele Kinder in den Hütten hungern. *Menschen für Menschen* versucht, Ernährungssicherheit herzustellen – zum Beispiel mit Förderung der Kaffeewirtschaft.

### WARUM WIR HELFEN

In den Bezirken Gelana und Abaya ist die Landwirtschaft rückständig und damit wenig ertragreich. Gleichzeitig wächst die Bevölkerung. Durchschnittliche Familien haben die Hälfte des Jahres nicht genug Nahrung zur Verfügung.

### AKTIVITÄTEN

- Förderung der landwirtschaftlichen Produktion
- Einkommens- und Vermarktungsmöglichkeiten werden geschaffen
- Bildung von Spargruppen
- Förderung von Bauerngenossenschaften
- Brunnen und Quelfassungen werden gebaut
- Aufklärung im Bereich Familienplanung und Verteilung von Verhütungsmitteln

### WAS WIR ERREICHEN

- 2791 Bauern wurden 2019 geschult
- 450 Familien erhielten Vieh auf Kreditbasis
- Gründung von acht Spar- und Mikrokredit-Gruppen mit 969 Mitgliedern
- 641 Familien erhielten Zugang zu sicherem Trinkwasser
- 3691 Männer und Frauen besuchten Vorträge zu Familienplanung und Verhütung
- Der Bau einer neuen Kaffeelagerhalle begann
- 566 Familien bekamen je 250 Kaffeesezlinge



Die neue Lagerhalle der Kleinbauern-Genossenschaft im Dorf Kelaltu. «Kaffee ist für uns überlebenswichtig», sagt Bäuerin Ayantu Gitessa (rechts)

«Ohne Kaffee könnten wir nichts kaufen. Weder Kleidung noch Medizin noch Schul-sachen», sagt Ayantu Gitessa aus dem Dorf Kelaltu. Pro Jahr verkauft sie je nach Ernte 200 bis 400 Kilogramm Kaffeekirschen an die örtliche Genossenschaft. Die Bäuerin steht vor einem einfachen Neubau, der nicht unbedingt einen Architekturpreis gewinnen würde: dem neuen Lagerhaus der Genossenschaft. Betonboden, Betonpfeiler, lokal produzierte Mauersteine, ein Dach aus Wellblech – fertig. Keine Fenster, die Türen aus Stahl, von einem einheimischen Schlosser zusammengeschnitten.

«Seit wir die Halle haben, können wir unseren Kaffee ohne Qualitätsverluste lagern», erklärt Ayantu Gitessa. Vor Projekt-

beginn ist sie in das Leitungsgremium der Genossenschaft gewählt worden, zusammen mit zwei weiteren Frauen – eine Bedingung von *Menschen für Menschen*, denn bislang sass dort nur Männer; die Äthiopienhilfe will die Mitbestimmung von Frauen erhöhen. «Früher hatten wir nur eine einfache, kleine Lagerhalle mit Wänden aus Wellblech», berichtet Ayantu Gitessa. Die Sonne brannte auf die niedrige Blechhütte und heizte sie auf – die Kaffeebohnen verloren an Feuchtigkeit und Gewicht, wurden vom Dachverband der Genossenschaften zumeist als minderwertige Qualität taxiert und zu einem schlechten Preis abgenommen. Mit jedem Tag Lagerzeit verloren die 879 Mitgliederfamilien Geld.

Dank des neuen Lagers kann die Kooperative von den Mitgliedern mehr Kaffee abnehmen. Die Bohnen behalten den idealen Feuchtigkeitsgehalt, und die Genossenschaft kann ohne Qualitätsverlust mit dem Weiterverkauf warten, bis die Preise steigen. Anfang 2019 wurde die erste Ernte in der neuen Halle gelagert. Der Nutzen für die Kaffeebauern ist enorm: Statt 84 Tonnen Kaffeebohnen konnte die Kooperative den Bauern 94 Tonnen abnehmen. Im Vorjahr lieferten nur 10 Tonnen erste Qualität, doch 2019 konnte die Kooperative 50 Tonnen davon an den Genossenschafts-Dachverband absetzen.

Allerdings sind die Preisschwankungen beim Kaffee sehr gross. Der Preis der ersten Qualität sank 2019 um ein Viertel gegenüber dem Vorjahr. Noch schlimmer war der Preisverfall bei der zweiten Güteklasse, dort betrug er 37 Prozent. Aber die Bauern von Kelaltu konnten den Preisverfall ausgleichen, durch die grössere verkaufte Menge und die anteilmässig grössere Menge an erster Qualität – also dank der neuen Lagerhalle. Ihr Umsatz lag mit 290'000 Franken nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau von 302'000 Franken. Wären die Preise gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben, wäre der Umsatz um 38 Prozent oder umgerechnet rund

110'000 Franken gestiegen. Allein an der Relation der Baukosten von 28'000 Franken zu den Umsätzen sieht man, wie segensreich die massgeschneiderten Interventionen von *Menschen für Menschen* sind: Die Genossenschaft hätte den Bau der Halle aus Kapitalmangel niemals stemmen können.

### ETHNISCHE SPANNUNGEN

Die Förderung der Kaffeewirtschaft ist nur eine von zahlreichen Aktivitäten in den Bezirken Abaya und Gelana. Im Jahr 2019 trat unser Projekt zur Ernährungssicherung in seine zweite dreijährige Phase. Die Arbeit wird in den bislang unterstützten Dörfern weiterverfolgt. Gleichzeitig haben wir in neuen Projektdörfern 2721 besonders bedürftige Familien für eine Förderung ausgewählt: Sie erhalten Schulungen, landwirtschaftliche Betriebsmittel und Startkapital, um mit ihren kleinen Höfen grössere Ernten zu erzielen oder neue Einkommensquellen zu erschliessen.

Leider gab es 2019 in der Region Oromia ethnische Spannungen, in den Projektregionen Abaya und Gelana zwischen den Volksgruppen Guji Oromo und Gedo. Die Sicherheit war das Jahr über eine der grössten Herausforderungen. Die Behörden belegten den motorisierten Ver-

kehr zeitweise mit Beschränkungen. Infolgedessen wurden alle Aktivitäten erheblich beeinträchtigt. Die Projektmitarbeiter konnten nicht mehr mit ihren Motorrädern von Dorf zu Dorf fahren, sondern mussten die Distanzen oft zu Fuss überwinden. Die Oromo-Volksgruppe fühlte sich lange politisch benachteiligt, die tieferen Ursachen für die Konflikte liegen aber auch in der Überbevölkerung und den zu knappen Ressourcen. Umso wichtiger ist, dass unser Projekt die Wurzeln der Armut angeht. Beispielsweise bilden wir Frauen in reproduktiver Gesundheit aus: Ehrenamtlich informieren sie ihre Nachbarinnen und Nachbarn über Verhütung und Familienplanung.

In Selbsthilfe- und Spargruppen schliessen wir vor allem Frauen zusammen. Mit den dort verfügbaren Mikrokrediten können die Mitglieder neues Einkommen schaffen. Auch Kaffeebäuerin Ayantu Gitessa konnte zwei junge Ochsen erwerben. Deren Mast und Wiederverkauf auf lokalen städtischen Märkten ist lukrativ. In drei Monaten kann Ayantu Gitessa mit der Mast so viel verdienen wie mit ihrem Kaffee in einem Jahr. «Ich habe vier Kinder», sagt die Bäuerin. «Es ist beruhigend, nun noch ein zweites Standbein zu haben.»



Die vermeintliche Beschaulichkeit täuscht: In den Lehmhütten leiden die Menschen viele Monate im Jahr an Nahrungsmangel



# Bewässerung schafft Ernährungssicherheit und Einkommen

Drei von vier Äthiopier leben als Kleinbauern. Die meisten kommen kaum über die Eigenversorgung hinaus. Das liegt an der traditionellen, ineffizienten Bewirtschaftung des Bodens – und am Klimawandel: Erratische Regenfälle führen seit einigen Jahren verstärkt zu Ernteausfällen. Deshalb baut *Menschen für Menschen* Bewässerungsanlagen. Von diesen Infrastrukturen profitieren Tausende Menschen.



Am Bau des Stauwehrs in Seka wird die lokale Bevölkerung beteiligt

Auf dem Weg zum Weltwirtschaftsforum in Davos Anfang 2019 machte der äthiopische Premierminister Abiy Ahmed Halt im Vatikan. Papst Franziskus schenkte dem Regierungschef ein Medaillon, das eine Ähre und eine Weintraube zeigt – eine Anspielung auf ein Wort des alttestamentlichen Propheten Jesaja, nach dem die Wüste zum Garten werden soll. Genau das ist in Subuli in der Afar-Region bereits Wirklichkeit geworden. Dort entstand am Fluss Arso in einer dürregeplagten Dornsavanne eine grüne Insel. Wo sich bislang nur dornige Sträucher behaupten konnten, gedeihen jetzt Getreide und Früchte auf einer Fläche von rund zweihundert Fussballfeldern.

Die Bauarbeiten starteten bereits 2016, als die lokalen Hirten aufgrund einer Dürre fast ihr gesamtes Vieh verloren hatten. *Menschen für Menschen* beschäftigte sie beim Graben der Kanäle. Mit dem erhaltenen Lohn konnten sie in der Bauzeit Lebensmittel kaufen und vermeiden, dass ihre Kinder hungerten. Die Anlage war bereits 2018 fertiggestellt, 2019 waren aber noch Nacharbeiten zu erledigen: Durch ein schweres Hochwasser drohte sich das Flussbett des Arso zu verlagern, die Versorgung der Anlage mit Wasser war gefährdet. Durch den Einsatz eines Bulldozers und dem Bau von Wällen aus Drahtkörben ist das Flussbett und die Zufuhr von Wasser jetzt langfristig gewährleistet.

Überhaupt ging es 2019 darum, die Nachhaltigkeit der Anlage zu sichern. In unseren Schulungen lernten die Nutzer, die Wehre und Kanäle zu warten und zu reparieren. Anders als zunächst vorgesehen, wurden in dem Projekt über Erdkanäle nicht 100 Hektar, sondern 150 Hektar zur Bewässerung erschlossen – diese zusätzlichen Felder mussten nun noch mit Erdwällen und Baumpflanzungen vor Erosion geschützt werden.

### DREI ERNTEN PRO JAHR

Dank der Bewässerung sind unter den Bedingungen in Äthiopien statt einer Ernte zwei oder gar drei Ernten pro Jahr möglich. Mais, Bananen, Papaya, Chilischoten, Zwiebeln und Tomaten liefern den Kindern der Hirten nun die notwendige Energie und die Vitamine, die sie brauchen, um sich gesund zu entwickeln. Insgesamt erhalten 1800 Menschen auf Jahrzehnte hinaus Ernährungssicherheit.

Die Ernten sind meist grösser als der Eigenbedarf der Bauernfamilien. Händler kaufen diese Überschüsse der Produktion auf und bringen sie in die Stadt. Der gesamte Marktwert der erzeugten Produkte in Subuli beträgt rund 250'000 Schweizer Franken pro Jahr. Die Gesamtkosten der Anlage liegen bei rund 900'000 Franken. Damit hat sich die Investition bereits nach vier Jahren amortisiert. Von der Marktproduktion profitieren auch die armen Familien in den städtischen Slums: Je grösser das Angebot an Gemüse, desto eher können sie es sich leisten, statt sich nur einseitig mit Mais zu ernähren.

Die Vorteile von Bewässerung für Produzenten und Verbraucher wollen wir in einem neuen Projekt nutzen: Auch die

Anlage im Bezirk Seka bei Jimma im Westen des Landes planen und bauen wir mit «Support for Sustainable Development» (SSD), unserer Partnerorganisation, die sich auf derartige Infrastrukturen spezialisiert hat. 600 arme Familien werden von der neuen Anlage profitieren.

Die Bauarbeiten am Gibe River gingen planmässig voran. Im ersten Quartal 2019 bereiteten wir die Bauarbeiten vor. Es wurde ein Gebäude für die Lagerung von Baumaterialien gebaut. In Seka-Stadt, fünf Kilometer von der Baustelle entfernt, bezog das Projektteam ein Büro. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung, eine Basisstudie zur ökonomischen und sozialen Situation der Nutzniesser sowie ein Einführungsworkshop mit allen Projektbeteiligten wurden durchgeführt.

Den Bau des Umleitungswehrs und der damit verbundenen Strukturen konnten wir 2019 zu 100 Prozent, den Aushub des 1.5 Kilometer langen Hauptkanals zu 89 Prozent abschliessen. Um die Kanäle bei starken Regenfällen vor Erosion und Einschwemmung von Bodenmaterial zu schützen, müssen auf abschüssigem Gelände kleine, mehrere Meter lange Gräben ausgehoben und Erddämme errichtet werden, sogenannte «soil bunds».



Skizze der Bewässerungsinfrastruktur in Seka. Der Hauptkanal vom Umleitungswehr bis zu den beiden Zweigkanälen ist 1.5 Kilometer lang



In Subuli sind die Hirten zu Nebenerwerbsbauern geworden

Insgesamt beläuft sich deren Länge auf drei Kilometer. 2019 konnten sie zu zwei Dritteln fertiggestellt werden. Ausserdem wurden 5000 Vetiver-Setzlinge gepflanzt. Dieses Süssgras schützt mit seinen starken Wurzeln ebenfalls vor Bodenabschwemmung und Erosion.

Auch bei diesem Projekt erfahren die Menschen vor Ort in der Bauphase durch das Programm «Cash for work» einen unmittelbaren Nutzen. Teils arbeiteten pro Quartal bis zu 369 Angehörige verschiedener Familien als Hilfskräfte beim Bau der Infrastruktur mit.

Die Region Oromia musste sich vor Baubeginn verpflichten, zwanzig Prozent der Baukosten zu übernehmen. Diese Beteiligung zeigt, dass die öffentliche Hand von der Wichtigkeit des Projekts überzeugt ist und ein grosses Interesse hat, dass die Infrastruktur erfolgreich und langfristig in Betrieb sein wird – zum Wohl der Bauern wie der städtischen Bevölkerung.

### WARUM WIR HELFEN

Die Familien der Hirten und Kleinbauern brauchen Ernährungssicherheit und Einkommen. Das Potenzial der Bewässerungslandwirtschaft ist in Äthiopien kaum entwickelt.

### AKTIVITÄTEN

- Bau von Bewässerungs-Infrastrukturen
- «Cash for work»-Programm: Beschäftigung lokaler Arbeitskraft
- Landwirtschaftliche Schulungen
- Bereitstellung von Saatgut und Werkzeug

### WAS WIR ERREICHEN

- In Subuli treiben nun 300 Familien in der Savanne Landwirtschaft, sichern ihre Ernährung und erzielen Einkommen
- In Seka gehen die Bauarbeiten planmässig voran. 600 Familien werden von der dortigen Bewässerungsanlage profitieren
- Beim Bau schaffen wir dringend benötigte Arbeitsplätze
- Das Angebot an Gemüse und Früchten für die Bevölkerung in den Städten wächst

# Jahresabschluss 2019

## Stiftung *Menschen für Menschen*

BILANZ		
AKTIVEN	2019 CHF	Vorjahr CHF
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		
Flüssige Mittel <sup>1)</sup>	7'000'357.75	8'472'095.35
Wertschriften und Festgelder <sup>2)</sup>	7'223'501.62	6'607'637.92
Kautionen	31'243.35	31'242.05
Andere kurzfristige Forderungen	21'884.73	38'880.02
Warenbestand	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15'644.58	17'596.11
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>14'292'633.03</b>	<b>15'167'452.45</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		
Mobilien	3'358.25	5'602.25
EDV Hardware & Software	8'609.55	14'357.55
Büromaschinen & Geräte	1.00	1.00
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>11'968.80</b>	<b>19'960.80</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>14'304'601.83</b>	<b>15'187'413.25</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	34'067.26	123'618.15
Passive Rechnungsabgrenzungen	12'759.90	12'303.15
<b>TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>46'827.16</b>	<b>135'921.30</b>
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>		
Widmungskapital	1'000.00	1'000.00
Gebundenes Kapital <sup>3)</sup>	5'576'026.39	5'945'644.00
Vortrag Freies Kapital	9'104'847.95	11'211'126.16
Zuweisung/Verwendung Freies Kapital <sup>4)</sup>	-424'099.67	-2'106'278.21
<b>TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>14'257'774.67</b>	<b>15'051'491.95</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>14'304'601.83</b>	<b>15'187'413.25</b>

BETRIEBSRECHNUNG		
ERTRAG	2019 CHF	Vorjahr CHF
<b>ERHALTENE ZUWENDUNGEN<sup>5)</sup></b>		
Spenden	1'798'508.85	1'413'095.06
Legate	545'566.87	2'502'733.81
Stiftungen	301'772.75	329'694.75
<b>TOTAL ERHALTENE ZUWENDUNGEN</b>	<b>2'645'848.47</b>	<b>4'245'523.62</b>
<b>PROJEKTAUFWAND ÄTHIOPIEN</b>		
Projekte <sup>6)</sup>	-2'403'158.75	-1'765'450.05
Projektunterstützung <sup>7)</sup>	-346'743.40	-438'867.00
<b>TOTAL PROJEKTAUFWAND ÄTHIOPIEN</b>	<b>-2'749'902.15</b>	<b>-2'204'317.05</b>
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT <sup>8)</sup></b>		
Spendeninformation	-535'683.57	-531'419.27
Mittelbeschaffung	-47'301.28	-81'731.15
Personalaufwand	-161'601.60	-183'849.60
<b>TOTAL ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	<b>-744'586.45</b>	<b>-797'000.02</b>
<b>KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ <sup>9)</sup></b>		
Personalaufwand	-287'712.45	-261'065.60
Betriebs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	-73'879.19	-79'276.42
Abschreibungen	-7'992.00	-13'308.00
<b>TOTAL KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ</b>	<b>-369'583.64</b>	<b>-353'650.02</b>
<b>AUFWAND FÜR LEISTUNGSERBRINGUNG</b>	<b>-3'864'072.24</b>	<b>-3'354'967.09</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>-1'218'223.77</b>	<b>890'556.53</b>
Finanzertrag	501'510.54	176'896.44
Finanzaufwand	-77'004.05	-348'268.44
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>424'506.49</b>	<b>-171'372.00</b>
<b>JAHRESERGEBNIS (VOR ZUWEISUNG AN ORGANISATIONSKAPITAL)</b>	<b>-793'717.28</b>	<b>719'184.53</b>
Veränderung des Gebundenen Kapitals im Organisationskapital	369'617.61	-2'825'462.74
Veränderung Freies Kapital	424'099.67	2'106'278.21
	-	-

## Jahresabschluss 2019

### Stiftung *Menschen für Menschen*

ENTWICKLUNG DES ORGANISATIONSKAPITALS (IN CHF)				
	Stand per 01.01.19	Zuweisung	Entnahme	Stand per 31.12.19
Freies Kapital (inkl. Widmungskapital)	9'105'847.95	–	-424'099.67	8'681'748.28
<b>GEBUNDENES KAPITAL</b>				
Grossstadtprojekte Addis Abeba	668'825.00	–	-185'850.00	482'975.00
Kleinstadtprojekte	1'171'004.00	–	-193'042.61	977'961.39
Landwirtschaft und Marktentwicklung	4'105'815.00	1'658'471.76	-1'649'196.76	4'115'090.00
<b>TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>15'051'491.95</b>	<b>1'658'471.76</b>	<b>-2'452'189.04</b>	<b>14'257'774.67</b>

ENTWICKLUNG DES ORGANISATIONSKAPITALS (IN CHF)				
	Stand per 01.01.18	Zuweisung	Entnahme	Stand per 31.12.18
Freies Kapital (inkl. Widmungskapital)	11'212'126.16	–	-2'106'278.21	9'105'847.95
<b>GEBUNDENES KAPITAL</b>				
Grossstadtprojekte Addis Abeba	647'306.84	157'818.16	-136'300.00	668'825.00
Kleinstadtprojekte	1'543'390.29	177'313.71	-549'700.00	1'171'004.00
Landwirtschaft und Marktentwicklung	929'484.13	3'986'087.87	-809'757.00	4'105'815.00
<b>TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>14'332'307.42</b>	<b>4'321'219.74</b>	<b>-3'602'035.21</b>	<b>15'051'491.95</b>

GELDFLUSSRECHNUNG		
	2019 CHF	Vorjahr CHF
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	-793'717.28	719'184.53
Abschreibungen auf Sachanlagen	7'992.00	13'308.00
Veränderung andere kurzfristige Forderungen	16'995.29	-16'259.74
Veränderung Wertschriften	-428'917.59	2'667.67
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	1'951.53	1'245.40
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	-89'550.89	-48'766.70
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	456.75	-37.80
<b>GELDFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT</b>	<b>-1'284'790.19</b>	<b>671'341.36</b>
Investitionen Finanzanlagen	-3'581'520.82	–
Desinvestitionen Finanzanlagen	3'394'573.41	–
<b>GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-186'947.41</b>	<b>–</b>
<b>GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL</b>	<b>-1'471'737.60</b>	<b>671'341.36</b>
Bestand Flüssige Mittel per 1.1.	8'472'095.35	7'800'753.99
Bestand Flüssige Mittel per 31.12.	7'000'357.75	8'472'095.35
<b>NACHWEIS VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL</b>	<b>-1'471'737.60</b>	<b>671'341.36</b>

# Jahresabschluss 2019

## Stiftung *Menschen für Menschen*

### BUCHFÜHRUNGSGRUNDSÄTZE

**RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE** Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (KERN FER sowie SWISS GAAP FER 21) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der ZEWOW sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung *Menschen für Menschen* – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, Zürich.

**BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE** Sofern bei den nachfolgend beschriebenen einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zum Nominalwert am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Aktiv- und Passiv-Bestände in fremder Währung werden zum Jahresdevisenkurs der ESTV am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Sachanlagen werden degressiv mit 40 % vom Buchwert abgeschrieben. Es werden nur Anschaffungen mit einem Einzelstückpreis über CHF 1'000 aktiviert.

### BERECHNUNGSMETHODE DES ADMINISTRATIVEN AUFWANDS SOWIE DES FUNDRAISING- UND ALLGEMEINEN WERBEAUFWANDS

Die Stiftung *Menschen für Menschen* – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe wendet bei der Darstellung der Kostenstruktur die Methodik der Stiftung ZEWOW an. Als Projektaufwand werden alle Aufwendungen aufgeführt, die einen direkten Beitrag an die Erreichung der statutarischen Ziele der Stiftung *Menschen für Menschen* leisten. Der administrative sowie der Fundraising- und allgemeine Werbeaufwand beinhalten Aufwendungen, die lediglich einen indirekten Beitrag an die Projektleistungen der Stiftung darstellen.

**GRUNDSÄTZE ZUR GELDFLUSSRECHNUNG** Die Geldflussrechnung stellt die Veränderung der flüssigen Mittel der Organisation infolge Ein- und Auszahlungen aus Betriebstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit während der Berichtsperiode dar.

### WEITERE ANGABEN

- ANZAHL MITARBEITER** Per Ende des Jahres 2019 und des Jahres 2018 ist die Anzahl an Vollzeitstellen unter 10.
- VERGÜTUNG AN STIFTUNGSRÄTE** Im Bereich Unterstützung Buchhaltung wurde der Betrag von CHF 2'326.40 an den Stiftungsratspräsidenten Boris Blaser vergütet.

**GENEHMIGUNG DER JAHRESRECHNUNG** Die Jahresrechnung ist am 02.04.2020 vom Stiftungsrat genehmigt worden.

### ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

<sup>1)</sup> **FLÜSSIGE MITTEL** Die Positionen Kasse, Bank- und Postguthaben umfassen die für die Liquiditätssicherung benötigten Mittel bei Finanzinstituten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

<sup>2)</sup> **WERTSCHRIFTEN UND FESTGELDER** Das Wertschriftenvermögen beinhaltet alle Wertschriften sowie Geldmarkt- und Festgeldanlagen, die von den operativen liquiden Mitteln gesondert verwaltet werden. Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zum Marktwert. Das Portfolio ist wie folgt angelegt:<sup>3)</sup>

	CHF 2019	CHF 2018
Obligationen Inland	4'125'791.95	2'905'171.20
Obligationen Ausland	842'417.13	1'885'985.00
Immobilienfonds	925'276.08	772'467.24
Aktien Schweiz	872'130.40	761'877.42
Alternative Anlagen	457'886.06	282'137.06
<b>Total</b>	<b>7'223'501.62</b>	<b>6'607'637.92</b>

<sup>3)</sup> **GEBUNDENES KAPITAL** Stiftung *Menschen für Menschen* sammelt in ihren Aufrufen nicht zweckgebunden und daher werden die Fonds vom Stiftungsrat infolge der aktuellen Projektgebiete und Verpflichtungen bestimmt und die entsprechend zugesicherten Beträge den jeweiligen Fonds zugewiesen.

<sup>4)</sup> **ENTNAHME ORGANISATIONSKAPITAL** Zusammen mit dem Betriebs- und Finanzergebnis sowie den Zuweisungen und Entnahmen aus den entsprechenden Fonds resultierte ein Ausgabenüberschuss von CHF 424'099.67. Dieser wird vollumfänglich dem Organisationskapital entnommen.

<sup>5)</sup> **ERHALTENE ZUWENDUNGEN** Die erhaltenen Zuwendungen 2019 sind gegenüber dem Vorjahr um 38 Prozent gesunken. Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist die Tatsache, dass 2018 ein Rekordjahr im Bereich Legate dargestellt hatte und dieses Niveau im Berichtsjahr nicht mehr zu erreichen war. Die anderen Einnahmegruppen konnten auf Vorjahresniveau stabilisiert oder gar ausgebaut werden.

<sup>6)</sup> **PROJEKTE** *Menschen für Menschen* wendete im Berichtsjahr für sechs laufende und teilweise im Berichtsjahr abgeschlossene Projekte in Äthiopien insgesamt **CHF 2'403'158.75** auf.

<sup>7)</sup> **PROJEKTUNTERSTÜTZUNG** Bei diesem Posten handelt es sich um Aufwendungen der Projektbegleitung, -betreuung und -unterstützung.

<sup>8)</sup> **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** Unter Ausgaben der Öffentlichkeitsarbeit sind sowohl die Spenderinformation – gemäss Vorgaben der Statuten der Stiftung in Bezug auf die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Schweizer Bevölkerung – sowie die Aufwendungen zur Mittelbeschaffung erfasst.

<sup>9)</sup> **KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ** Bei diesen Kosten handelt es sich um die reinen für den Betrieb notwendigen Aufwendungen der Stiftung in der Schweiz.

## Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung *Menschen für Menschen* - Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe  
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Entwicklung des Organisationskapitals, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 22 bis 26)) der Stiftung *Menschen für Menschen* - Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Seiten 6 bis 21) keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Martin Knöpfel  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Simone Oberholzer

St. Gallen, 20. April 2020

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Entwicklung des Organisationskapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen  
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

## Finanzbedarf für die Projektrealisierung 2020-2023

PROJEKT	BUDGET 2020 – 2023 IN CHF	2020	2021	2022	2023
Hauswirtschaftstraining	286'623	64'064	67'239	73'962	81'358
Kindergesundheit und Lernqualität	296'606	63'910	70'301	77'331	85'064
Kinderheim und Pflegefamilien	357'479	77'026	84'729	93'202	102'522
Patenschaften	1'558'527	296'000	522'527	360'000	380'000
Berufstraining Stadt/Land	330'000	–	–	150'000	180'000
Landwirtschafts- und Marktentwicklung	6'492'012	1'719'000	1'651'945	1'621'067	1'500'000
Bewässerung und Nothilfe	973'081	204'000	280'412	208'669	280'000
Weitere Projekte im Bereich Landwirtschaft	900'000	–	250'000	300'000	350'000
Berufsbildung und Kleingewerbe	870'000	–	250'000	300'000	320'000
Projektbegleitung, -controlling und Bewusstseinsbildung	2'660'000	630'000	650'000	680'000	700'000
<b>Total Finanzbedarf für die Projektrealisierung</b>	<b>14'724'329</b>	<b>3'054'000</b>	<b>3'827'153</b>	<b>3'864'231</b>	<b>3'978'945</b>

Laufende Projekte  
10'195'384

Projekte in Planung bis 2023  
4'528'945

### PROJEKTRÜCKLAGEN GARANTIEREN DIE DURCHFÜHRUNG UNSERER PROJEKTE

Berufsbildung für Hunderte Mütter, die Förderung der 1000 ärmsten Kinder in den Slums von Debre Berhan oder die Ernährungssicherung ganzer Landbezirke: Solche ambitionierten Projekte brauchen einen langen Atem.

In der Regel verpflichtet sich *Menschen für Menschen* zu Projekten mit einer Mindestlaufzeit von drei Jahren. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Bevölkerung und die beteiligten Regierungsstellen die nötigen Fähigkeiten erlangen und eigene Kapazitäten aufbauen, um auch nach dem Rückzug der Stiftung selbstständig weiterzuarbeiten. Um zu vermeiden, dass ein unvorhergesehener Spendeneinbruch zum Unterbruch oder gar zur vorzeitigen Beendigung eines Projekts führen muss, unterschreibt *Menschen für Menschen* neue Projektverträge nur, wenn die Finanzierung über

die gesamte Laufzeit bereits sichergestellt ist.

Denn mit dem Start eines Projekts übernehmen wir Verpflichtungen gegenüber zahlreichen Beteiligten und Bedürftigen. Zum Beispiel stellt uns die Stadtverwaltung in Debre Berhan Bauplätze für Sozialwohnungen zur Verfügung. Die Kommune vertraut darauf, dass wir die begonnene Arbeit auch erfolgreich abschliessen. Bauern, die mit uns ihre Produktion modernisieren, müssen sicher sein können, dass wir sie begleiten, bis sie auf eigenen Beinen stehen. Und die individuelle Förderung der Lebenschancen von Kindern aus Slums, mit der unsere Sozialarbeiter betraut sind, ist naturgemäss eine langfristige Aufgabe.

Um unserer Verantwortung gegenüber Spendern, Projektmitarbeitern, der öffentlichen Hand und den Bedürftigen

gerecht zu werden, ist die Planungssicherheit unverzichtbar. Diese erreichen wir über Projektpläne mit fest vereinbarten, detailliert aufgeführten Massnahmen und Budgets über die gesamte Laufzeit hinweg, an denen sich der Stand des Projekts für alle Beteiligten jederzeit messen und überprüfen lässt.

Die Umsetzung dieser Projektpläne sichern wir mit unseren Partnerorganisationen und den verantwortlichen Regierungsstellen vertraglich ab. Auch wir stehen damit in der Verpflichtung, die Projekte im vorausgeplanten Umfang und Zeitrahmen zuverlässig und höchst wirksam durchzuführen. Dass wir bis zum Projektabschluss und der Entlassung in die Selbstständigkeit jederzeit verlässlich an der Seite der Bedürftigen und Partner stehen, können wir dank unserer Projektrücklagen garantieren.

## Hygiene, Bildung, Ernährung: Unsere Aufgaben im laufenden Jahr

Während unserer Planungen für 2020, im vergangenen Herbst, war eine weltweite Krise durch das Corona-Virus nicht zu erwarten. Vor allem in den städtischen Projekten kann es nun zu Veränderungen und Erschwernissen unserer Arbeit kommen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Jahresberichts im April 2020 sind diese noch nicht alle vorauszusehen. Wir stimmen uns ständig eng mit den lokalen Behörden ab, folgen den Empfehlungen und Verordnungen der Regierung und passen unsere Aktivitäten dementsprechend laufend an. Gleichzeitig sehen wir uns in der Pflicht, die Arbeit unter den neuen Umständen verantwortungsvoll weiterzuführen und dazu beizutragen, dass die Krise für Äthiopien möglichst klein bleibt.



Die Wasserversorgung war schon immer ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Aufgrund der Corona-Krise rückt Hygiene ins Zentrum aller Aktivitäten

### DEBRE BERHAN: SCHULUNGEN SORGEN FÜR LEBENSCHANCEN

Kurzfristige Hilfe bringen Lebensmittel, Schulbedarf und medizinische Betreuung für die 1000 ärmsten Kinder. Ihre Eltern organisieren sich in Selbsthilfegruppen. Dort erhalten sie kaufmännische Schulungen und Mikrokredite als Startkapital für eigene Gewerbe und als «Hilfe zur Selbstentwicklung». So können sie langfristig selbst für sich und ihre Kinder sorgen. Das Rückgrat des Projekts sind die Sozialarbeiterinnen, die meist selbst aus sehr armen Verhältnissen stammen. Sie begegnen den

Familien in den Slums auf Augenhöhe, werden häufig zu Vertrauenspersonen.

Alle Schulungen werden ab diesem Jahr begleitet durch besondere Lektionen gegen schädliche Traditionen. Vor allem sollen über die Gefahren der Mädchenbeschneidung und Frühverheiratung aufgeklärt werden. Die Teammitglieder erhalten einen Kurs in Psychologie, um allfällige psychische Probleme der Kinder besser zu erkennen und anzugehen.

Viele Haushalte in den Slums haben keinen eigenen Wasseranschluss, die Menschen tragen ihr Trinkwasser in Kanistern

nach Hause. Hygiene ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Alle Familien bekommen regelmässig ein Stück Seife, weil nicht einmal dafür Geld im Haus ist. Und wir haben an die Familien Plastiktonnen mit einem Wasserhahn verteilt – so haben sie die Möglichkeit für Handhygiene. Seit dem Beginn der Corona-Krise im März 2020 verstärken wir unsere Anstrengungen für die öffentliche Gesundheit. Unsere Sozialarbeiterinnen informieren die Familien nun über das «Social Distancing» und andere Vorsichtsmassnahmen, um das Virus in den Slums nicht weiter zu verbreiten.

### ADDIS ABEBA: CHANCEN FÜR KINDER UND FRAUEN

34 Waisen finden weiterhin ein sicheres und geborgenes Zuhause im Heim von Abebech Gobenas Organisation AGOHELMA. Nachmittags erhalten sie ergänzenden Unterricht, um ihren Schulerfolg zu sichern. Diese Lektionen im Heim sind besonders wichtig nach den vorläufigen Schulschliessungen im März aufgrund der Corona-Krise. Die Tutoren vermitteln nicht nur fachliches Wissen, sondern auch, wie man gemeinsam lernt und sich gegenseitig unterstützt.

Das Ernährungsprogramm für unterernährte Kleinkinder wird fortgesetzt – dies ist besonders wichtig, weil erwartet wird, dass die Preise für Lebensmittel als Folge der Corona-Krise steigen werden. Die Mütter bekommen Unterricht in Hygiene und erfahren, wie sie trotz bescheidener Geldmittel ihren Kindern eine möglichst ausgewogene Nahrung zuteilwerden lassen können. Der Unterricht zum Stillen der Kinder wird verstärkt: Viele Frauen glauben, Milchpulver sei besser als Muttermilch, sie wissen nicht, ab wann es sinnvoll ist, andere Nahrung zuzufüttern. Zudem wird den mittellosen Frauen – meist ohne Schulbildung – eine Aufnahme ins Berufsbildungsprogramm angeboten.

Im Berufsbildungsprogramm sollen wieder rund 250 arme Frauen zu Hauswirtschafterinnen und Köchinnen ausgebildet werden. Die Kinderkrippe wird erweitert, sie erhält Babybetten und Wickeltische. Somit können auch alleinerziehende Mütter, die keine private Kleinkindbetreuung haben, am Programm teilnehmen. Zunächst wurden in der Krippe zehn Kleinkinder betreut, damit ihre Mütter am Unterricht teilnehmen können.

### FOGERA: KLEINBAUERN STÄRKEN, KLIMA SCHÜTZEN

Im Distrikt Fogera leiden Bauernfamilien unter dem Klimawandel und der Ent-



*Im Ensete-Garten: Aus den Stauden machen die Bauern «Kotscho», ein tägliches Nahrungsmittel.*

wertung der Naturressourcen aufgrund von Übernutzung. Die erodierten Böden können nur noch wenig Wasser und Nährstoffe speichern. Unser neues dreijähriges Projekt erhöht die Resilienz gegen den Klimawandel und verbessert die natürlichen Ressourcen. In diesem Jahr bauen wir Baumschulen auf, die 350'000 Setzlinge liefern werden. Die Bauern pflanzen sie an Hängen und in Erosionsrinnen an. So stoppen wir Abschwemmung, verbessern den Wasserhaushalt und erreichen bessere Ernten. Gleichzeitig wird CO<sub>2</sub> gebunden – ein Beitrag gegen die weltweite Klimaerwärmung.

Eine Baseline-Studie wird durchgeführt, sie erhebt die Lebensumstände mit-

hilfe von statistischen Methoden. Somit können die Fortschritte künftig gemessen werden.

Die armen Familien haben nicht genug Ackerland. Wir bringen ihnen in Schulungen bei, wie sie dennoch möglichst gute Erträge erreichen. Beispielsweise durch Agroforstwirtschaft und Mischkulturen. Unter Obstbäumen gedeiht Gemüse, auf den Feldern werden gleichzeitig Bohnen und Getreide angebaut.

Junge Leute ohne Land brauchen Perspektiven. Wir organisieren sie in Kooperativen, bieten ihnen Schulungen und Startkapital zur Existenzgründung. Vielversprechend sind Hühnerhaltung, Kleinhandel und die Verarbeitung landwirtschaft-

licher Produkte. Auch für Mütter initiieren wir Selbsthilfegruppen und bieten Mikrokredite. Insgesamt profitieren rund 32'000 Menschen von dem neuen Projekt.

### SEKA: CASH CROPS DANK BEWÄSSERUNG

Unser auf drei Jahre angelegtes Projekt in Seka unweit der Stadt Jimma im Westen Äthiopiens will mit einer Bewässerungsinfrastruktur 200 Hektar Land bewirtschaften. 600 Familien werden von dem Projekt profitieren.

In diesem zweiten Projektjahr wollen wir den 1.5 Kilometer langen Hauptkanal fertigstellen. Er verzweigt sich in zwei Stichkanäle, 3 und 3.5 Kilometer lang. Auch diese wollen wir abschliessen, komplett mit allen Bauwerken wie Brücken, Rohrleitungen, Entwässerungsrinnen und betonierten Abzweigungen. An den Kanälen werden 5400 Bäume gepflanzt, die in der Projekt-Pflanzenschule gezogen wurden. Sie sollen die Kanäle beschatten und vor Erosion schützen. Von den Bauarbeiten profitieren weiter lokale Arbeitskräfte, die vorher unterbeschäftigt waren. Mit dem Lohn können sie ihre Familien ernähren.

Parallel zu den Bauarbeiten beginnen wir mit Schulungen der Bauern. Sie lernen,

wie sie dank des Wassers optimale Erträge erzielen: In jeder Sekunde werden nach Abschluss der Arbeiten 440 Liter Wasser vom Fluss in den Hauptkanal geleitet. Damit werden pro Jahr drei Ernten möglich, vor allem soll Gemüse als «Cash Crops» für den Marktverkauf produziert werden.

Um die Anlage nachhaltig zu machen, muss sie von den Bauern selbst verwaltet und betrieben werden. Deshalb unterstützen wir die Wassernutzer dabei, einen Zweckverband zu gründen: Wir beginnen die Schulungen, wie sie Wasserverteilung und Wartung der Anlage organisieren können.

### ABAYA UND GELANA: LANDFLUCHT VERHINDERN

Unser Projekt für besonders bedürftige Kleinbauern- und Tagelöhner-Familien geht in der zweiten Projektphase in sein zweites Jahr. Insgesamt sollen 8000 Familien mit 60'000 Menschen in 15 Dörfern im Bezirk Abaya und zwölf Dörfern im Bezirk Gelana profitieren.

Im vergangenen Jahr wurden viele Aktivitäten durch ethnische Konflikte erschwert. In diesem Jahr sollen auch daraus entstandene Verzögerungen aufgeholt werden. So sollen die Bauten einfacher Versammlungshäuser für Frauen-

Genossenschaften und Lagerhäuser für Kaffee-Kooperativen wieder aufgenommen beziehungsweise abgeschlossen werden.

Die Bauern erhalten wieder verbessertes Saatgut (Teff, Mais, Yamswurzeln und verschiedene Gemüse) und werden im Anbau geschult. Junge Arbeitslose erhalten die Chance, sich in kooperativen Unternehmen zu engagieren und eigene Geschäftsideen zu entwickeln. Vielversprechend sind Pflanzschulen für Kaffee und die Mast von Rindern.

Traditionell grast das Vieh frei auf Weiden und Brachland. Wir empfehlen eine intensive Stallhaltung für die Mast. Wir planen, den Bauern die Technik der Silofutter-Produktion nahezubringen. Die Silierung wird mangels Alternativen kostengünstig in selbstgegrabenen Gruben stattfinden – eine nachhaltige Lösung für die Kleinbauern.

Neben der Förderung der Landwirtschaft klären wir die Öffentlichkeit auch auf über schädliche Traditionen, Gesundheit von Müttern und Kindern und über Familienplanung. Dazu setzen wir auf Schulclubs und ehrenamtliche Helferinnen in den Dörfern. Aufgrund der Corona-Krise werden wir verstärkt über Hygiene und die Vermeidung von Infektionskrankheiten aufklären.



### HERZLICHEN DANK

Wir danken allen Freunden, Partnern und Gönnern für die Treue und Verbundenheit, mit der Sie unsere Arbeit in Äthiopien auch im Jahr 2019 unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen, die uns ihre Dienstleistung und Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben zum Wohl der Bedürftigen in Äthiopien.



# Menschen für Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe  
Switzerland 



**Spenden:**  
Postkonto 90-700 000-4  
IBAN CH97 0900 0000 9070 0000 4 BIC POFICHBEXXX

## IMPRESSUM



**Herausgeber:** Stiftung *Menschen für Menschen*, Stockerstrasse 10, CH-8002 Zürich  
**Verantwortlich:** Kelsang Kone **Projektleitung:** Michael Kesselring  
**Kontakt:** Telefon: +41 (0)43 499 10 60, Telefax: +41 (0)43 499 10 61, **E-Mail:** info@mfm.ch  
**Homepage:** www.mfm.ch **Text:** Bernd Hauser **Gestaltung:** Ute Vogt Kommunikationsdesign  
**Fotos:** Rainer Kwiotek, Uli Reinhardt, Stiftung *Menschen für Menschen*, Ronny Zimmermann